

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 39 (1968)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES HEIM- UND ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 4 April 1968 Laufende Nr. 434
39. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

*Das Programm der diesjährigen VSA-Tagung
in Brunnen*

Bettnässer im Erziehungs- und Kinderheim

Kleines Heim-ABC

Die Basler Mustermesse im Ueberblick

Umschlagbild: Die Organisatoren der diesjährigen VSA-Tagung in Brunnen haben sich redlich bemüht, möglichst vielen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Neben gewichtigen Vorträgen über hochinteressante Themen stellt das abwechslungsreiche Programm auch die Gelegenheit zu fröhlicher Geselligkeit in Aussicht. Etwa ein Tänzchen? Etwa eine gemütliche Jasspartie? Etwa ein währschafter Kegelschub? Wie es Euch gefällt, Freunde, und wie es Euch beliebt! Wer noch nie gekegelt hat, soll und kann aus dem Bild genau ersehen, wie's gemacht wird. Also denn: Auf nach Brunnen!

Aufnahme: Bruno und Eric Bühner

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger,
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 6 91 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz & Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERTENANNAHME: Georges Brücher,
8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLENINSERTATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 20.—,
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

VSA

Strömungen der Zeit

Zur diesjährigen VSA-Tagung in Brunnen

«Unsere Arbeit im Heim — von aussen gesehen», so lautet das Thema des Vortrages von Chefredaktor Oskar Reck, so lautet auch das Generalthema, dem die diesjährige VSA-Tagung in Brunnen unterstellt wird. Es ist, wie man ohne Uebertreibung sagen darf, ein interessantes und höchst zeitgemässes Thema. Seine Formulierung liefert per se den Hinweis darauf, dass auch der VSA, der Verein der Heim- und Anstaltsleiter, dem allgemeinen, unser Jahrhundert prägenden Trend auf die Dauer sich weder entziehen kann noch entziehen will. Ich meine damit den Zug zur sozialen Repräsentation und zur sozialen Repräsentabilität, zwei Begriffe, die sich sehr deutlich, sehr entschieden abheben von den Konträrbegriffen der Selbstbezüglichkeit und der Selbstgenügllichkeit, die beide das vorhergegangene Jahrhundert bis weit über die Jahrhundertwende hinaus bestimmt haben. Pointiert und ein bisschen simplifiziert ausgedrückt: Galt früher das individuelle «Ich selbst» als Ausgangspunkt und als Ziel jedweden Begründungszusammenhangs und wurde die Gesellschaft lediglich als (geordnete) Vielheit unterschiedlicher («solipsistischer») Individuen begriffen, erscheint umgekehrt in der Optik von heute die soziale Repräsentation, der gesellschaftliche «Stellenwert» des Einzelnen als «Rechtfertigungsgrund» seines individuellen «Spielraums» und seines persönlichen «Werts». Die Populärform dessen, was der Individualismus im weitesten Sinne für grundlegend und massgebend hielt, wird sichtbar in der Gestalt des sogenannten Selfmade-